№ 199. Donnerstag, den 27. August 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a/M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg rc.

Ein einmonatliches Abonnement
auf die
Thorner Ostdeutsche Zeitung
nebst
Illustrirtem Unterhaltungs-Blatt
(Gratis-Beilage)
eröffnen wir auf den Monat **September.** Preis in der Stadt 0,67 Mk., bei der Post 0,84 Mark.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. August.

— Der Kaiser und die Kaiserin sind am Montag Nachmittag 3 Uhr in Merseburg eingetroffen und begaben sich nach Abnahme des Parademarsches der als Ehrenwache aufgestellten Truppen durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Schloß. Nachmittags 4 Uhr fand das Festmahl des Provinziallandtags statt, an welchem 270 Personen theilnahmen. Fürst Stolberg-Wernigerode brachte ein Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus. In seiner Antwort dankte der Kaiser, wie bereits gestern im Telegramm kurz gemeldet, zuerst für den Ausdruck der Treue und für die freundliche Aufnahme, welche die Provinz ihm bereitet. Die Provinz Sachsen nehme einen hohen Platz im Vaterlande ein, sowohl durch ihre Industrie, wie durch ihre Landwirthschaft. Er hoffe, daß bei dem festen Vertrauen, welches zwischen der Krone und der Provinz herrsche, der blühende Bauernstand erhalten bleibe und derselbe alle Schwierigkeiten überwinden werde. Als Christen müssen Alle tragen, was der Himmel schicke. Wir Alle hoffen, daß der Friede erhalten bleibe. Käme es jedoch einmal anders, so sei es nicht unsere Schuld. In dieser Hoffnung trinke er auf das Wohl der Provinz. Um 8 Uhr Abends reiste das Kaiserpaar nach Potsdam zurück, wo es Nachts 12 Uhr 20 Minuten wieder eintraf.

— Fürst Bismarck soll, wie die „Volksztg.“ von einem Augenzeugen erfährt, in letzter Zeit auffallend gealtert sein. Seit zwei Monaten mache sich eine Abnahme seiner Geistesfrische bemerkbar, worüber seine Gemahlin sich in hohem Grade beunruhigt. Der Fürst schläft oft bei Tische mitten in der Unterhaltung ein, und es sind fortgesetzte Anregungen nöthig, um ihn den Tag über wach zu halten. Auch das einst so glänzende Gedächtniß beginnt vielfach zu versagen.

— Bei dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zeigte sich am Dienstag mehr Athemnoth; gleichwohl war das Befinden nach einem erquickenden Schlaf ein recht gutes, die Lähmung blieb unverändert und eine Kräftigung war nicht bemerkbar.

— Ein Besuch der englischen Flotte in Deutschland steht für das nächste Jahr bevor. Wie die „Manchester Cour.“ erfährt, empfing die britische Admiralität die Mittheilung, der deutsche Kaiser beabsichtige, die britische Flotte einzuladen, im Frühsommer 1892 Kiel und mehrere andere deutsche Häfen zu besuchen.

— Dem neuen Oberpräsidenten von Ostpreußen, Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode, Major à la suite der Armee, ist nach den neuesten Nummern des „Militärwochenblattes“ der Charakter als Oberstlieutenant verliehen worden.

— Der Vatikan soll, wie das „Berl. Tgbl.“ erfährt, Schritte gethan haben, um die unleugbar bestehende Verstimmung gewisser einflußreicher Zentrumsführer gegenüber dem römischen Kurie zu heben, bezw. um das bekannte angebliche „Mißverständniß“ zu beseitigen. Dem Vernehmen zufolge habe Monf. Agliardi in München bezügliche Instruktionen an Ort erhalten.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Frhr. v. Soden, soll nach einer Zuschrift an die „Voss. Ztg.“ aus Sansibar vom 31. Juli bereits regierungsmüde sein. Es würde damit der Beweis geliefert sein, daß er an der Möglichkeit verzweifelt, aus diesem von mancher Seite als Paradies gefeierten Ostafrika etwas zu machen. Hin und wieder züngelt auch die Kriegsflamme wieder empor. Der Kommandeur v. Zelewski ist mit 4 Kompagnien vor etwa zwei Monaten gegen die Mafiti ausgezogen. Trotzdem sind dieselben vor einigen Tagen in der Nähe von Dar-es-Salaam gewesen, so daß Lieutenant Herrmann mit einer Kompagnie ihnen entgegen geschickt worden ist. — Von Dr. Karl Peters reichen die letzten Privatnachrichten bis zum 8. Juli d. J. und sind vom Paregebirge datirt. Der Reichskommissar befand sich damals mit 35 Askaris und 60 Trägern auf dem Vormarsch zum Kilimandscharo. Den Rest der ihm zur Verfügung gestellten Kompagnie hatte er unter Chef Johannes mit etwa 300 Trägern bei Masinde zurückgelassen, da der Lazarethgehilfe Herbfile erkrankt war. Die Kompagnie sollte Dr. Peters langsam folgen und sich in Moschi wieder mit ihm vereinigen.

— Zur Reform der Militärstrafprozeßordnung bringt der „Fränkische Kurier“ nach einer der „Voss. Ztg.“ aus Nürnberg zugehenden telegraphischen Meldung die Berliner Nachricht, daß alle bairischen Forderungen verworfen sind. Von Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens sei keine Rede. Zur Begutachtung seien nur preußische Kommandostellen und Auditeure aufgefordert worden. Der „Kur.“ protestirt gegen diese „Vergewaltigung Baierns“.

— In Breslau hat nach der „Volkszeitung“ der Magistrat statistische Ermittelungen über die lokalen Theuerungsverhältnisse angeordnet. Bekanntlich ist es Herrn Ober-Bürgermeister Bender zu danken, daß in das Thorner Schlachthaus lebende Schweine aus Rußland zum Abschlachten eingeführt werden dürfen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt gegenüber anderweitigen Mittheilungen hervor, daß die Aufbesserung der Stellung der Lehrer an den höheren Lehranstalten Schwierigkeiten begegne. Der Kultusminister werde die Lösung dieser so wichtigen Aufgabe nicht von dem Mehrbedarf einiger Millionen abhängig machen. Das Ziel freilich sei nicht auf einmal erreichbar; jedenfalls müsse die Aufbesserung an den Staatsanstalten einer Aufbesserung an den Kommunal-Anstalten vorangehen.

— Die Einführung des für Berlin angenommenen Vorortstarif auf den königlichen Staatsbahnen wird nach der „Allg. Reichs-Korr.“ auch für Hamburg-Altona geplant.

Kiel, 25. August. Auf dem Minenleger „Otter“ platzte Mittags eine Sprengpatrone. Einem Torpeder wurden beide Beine und Hände abgerissen, er ist bereits gestorben. Außerdem wurden zwei Offiziere schwer verwundet.

Ausland.

* **Kopenhagen**, 25. August. Die Kaiserl. Russische Familie ist gestern hier eingetroffen. Zum Empfange hatte sich am Landungsplatze und in den nach demselben führenden reichbeflaggten Straßen dichte Menschenmengen angesammelt. Der König, der Kronprinz und der König von Griechenland waren Vormittags auf dem „Danebrog“, eskortirt von einem Panzergeschwader, der kaiserlichen Familie entgegengefahren und hatten sich Mittags 12½ Uhr an Bord der kaiserlichen Yacht begeben, mit der sie südwärts von Kopenhagen zusammentrafen. Die Ankunft in Kopenhagen erfolgte um 2½ Uhr. Zum Empfange waren anwesend die Königin, die Kronprinzessin, die Prinzessin von Wales, die Prinzessin Marie, die Prinzen Waldemar, Hans und Wilhelm, ferner die Mitglieder des diplomatischen Korps, sämmtliche Minister und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden. Nachdem der Kaiser die Parade über die vom Prinzen Christian kommandirte Ehrenkompagnie abgenommen hatte, fuhren die kaiserliche und die königliche Familie unter den lebhaften Bewillkommnungsgrüßen des Publikums nach Schloß Fredensborg.

* **London**, 25. August. Wie der „Daily Chronicle“ erfährt, hegt die Königin den Wunsch, Carnot das Großkreuz des Bathordens zu verleihen. Carnot werde wahrscheinlich England im Frühjahre besuchen. — Deserteure der Truppen Osman Digmas brachten nach Alexandrien die Nachricht von einer neuerlichen Anhäufung der Derwische an den Grenzen der Provinz Dongola. — Ueber Emin Pascha sind in England Nachrichten verbreitet worden, die nur scherzhaft aufzunehmen sind. Er befindet sich wahrscheinlich am Tanganykasee, er kann nicht Siege über die Mahdisten in der Aequatorialprovinz erfochten haben.

Feuilleton.

100 000 Francs.

4.) (Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Er taumelte wie ein Kranker, wie ein Betrunkener, so bemerkbar, daß der Lakai, der ihm zuvor eingelassen, erschreckt fragte, ob er sich unwohl fühle.

Andree verneinte und wankte hinaus. Ein abermaliges Hinderniß auf seinem Wege, bis ihm die letzte Möglichkeit raubte, sich jener unbeabsichtigten Beute noch jetzt zu entledigen, war dieser unselige Lakai.

Andree hatte in seiner Verzweiflung als an das letzte Mittel daran gedacht, das Päckchen mit Banknoten im Vorzimmer zu lassen, es entweder auf einen Stuhl zu legen, oder seitwärts auf den Boden zu werfen, damit es einer der Beamten finde und dem Chef überbringe. Die Anwesenheit des Lakaien hinderte ihn daran.

„Ich werde es auf der Treppe oder dem Unteren Hausflur von mir werfen, mag es dort finden, wer es wolle“, sagte er sich jetzt.

Ein unsinniges Vorhaben, das sich übrigens bald als unausführbar zeigte. Denn er hatte kaum wenige Stufen auf der Treppe zurückgelegt, als er Schritte hinter sich hörte. Aus einer anderen Thür des Vorflur, welchen Andree soeben verlassen, trat der Kassirer des Hauses, der vorhin jene achtmalhunderttausend Francs gebracht und jetzt, nachdem er seine Rechnungen und Kasse geschlossen, das Bureau verließ. Allem Anschein nach aus Höflichkeit verzögerte er seine Schritte, um den Besuch seines Prinzipals vorangehen zu lassen und stieg, langsam wie dieser, hinter demselben die Treppe hinab.

Andree war gezwungen, mit dem verhängnißvollen Päckchen in der Tasche das Haus des Bankiers zu verlassen.

An dem Gitter des Vorhofes des Hotels, wo er Halt machte, ging der hinter ihm einherschreitende Kassirer an ihm vorüber und grüßte höflich.

Von diesem hindernden Zeugen befreit, hätte Andree jetzt in das Haus zurückkehren können, um entweder dem Bankier das begangene Unrecht zu gestehen, oder sich des Päckchens auf der Treppe oder Vorflur in der vorher beabsichtigten Weise zu entledigen.

Aber ein Herr, der in diesem Augenblick an dem Eingang des Gitters von dem Kassirer begrüßt wurde, machte auch dieses Auskunftsmittel unmöglich. Der Fremde hatte ganz das Aussehen eines geschäftigen Börsenmannes und schritt hastig über den Vorhof dem Hause zu.

Der Unglückliche Andree, allen Muthes beraubt, und das Schlimmste fürchtend, zweifelte nicht, daß es jener erwartete Herr Bertaud sei, für den die Summe der achtmalhunderttausend Francs bestimmt war. Der Mann schritt in das Haus hinein — so war denn die letzte Hoffnung für den armen Andree geschwunden.

Andree stürzte fort, in hastigem, blindem Lauf, die dicht belebte, von Menschen- und Wagengewühl erfüllte Rue Bergère dahin. Er hatte mit der Menschheit und dem Leben abgeschlossen. Seine Absicht war, sich nach dem Quais zu begeben, das Päckchen dort auf das Ufer zu werfen und sich in die Seine zu stürzen. Er hätte sich ebenso gut entschließen können, die Banknoten auf dem Trottoir auszustreuen und dann den Tod zu suchen. Das Beginnen wäre nicht minder thöricht gewesen. Denn Leute, die gern bereit sind, verlorene Werthsachen von der Straße aufzuheben und in Besitz zu nehmen, pflegt es überall zu geben, selten aber Leute, die auch bedacht sind, das Gefundene abzuliefern.

„Ich würde mit dem Gelde, das mir nicht gehört, irgend einen Schurken bereichern, wenn ich es von mir würfe, und dadurch um nichts weniger entehrt aus der Welt gehen.“ Das sagte sich Andree und ließ den eben gefaßten Gedanken wiederum fallen. „Das Einzige, was ich noch thun kann, um mein Vergehen zu mildern, ist, daß ich das Geld seinem rechtmäßigen Besitzer wieder zustelle, bevor ich mich tödte. Ich werde es in einen Brief an Herrn Vernelle einschließen, in welchem ich ihm alles gestehe und ihn um Vergebung bitte, die mir wieder sehen wird.“

„Aber wer soll ihm das Schreiben überbringen? Es einem Dienstmanne anzuvertrauen, wäre gewagt, — der Mann könnte bei dem Umfange des Packets Banknoten durch das Gefühl oder eine kluge Vermuthung inne werden, was es enthält und die Summe unterschlagen! Zu einem Postbriefe kann ich es nicht machen, das Banknotenpäckchen ist zu umfangreich. Nein, nichts kann mich retten, ich kann nur sterben. Wenigstens aber will ich es nicht auf der Straße oder in der Seine, um morgen als unbekannter Selbstmörder aufgefunden und in der Morgue ausgestellt zu werden. Ich werde mich nur in meiner Wohnung tödten.

Er konnte diesen verzweifelten Entschluß nicht fassen, ohne seinem Freunde Marbeuf zum Abschiede die Hand gedrückt zu haben, ohne sich wenigstens vor ihm zu rechtfertigen, damit es doch einen Menschen in der weiten Welt gab, der sein Andenken vertheidigen und denen, die es anging, erklären könnte, weshalb er freiwillig in den Tod gegangen?

Nein! Er hatte im Gegentheil die Pflicht, gegen sich selbst wie gegen alle Betheiligten — sich seinem Freunde anzuvertrauen, ihm alles zu gestehen, um eine Erklärung des Geschehenen zu ermöglichen — und ihm überdies das Wohl seiner armen Mutter auf das Herz zu binden. Oh! seine Mutter! Sie, dort fern in dem elenden kleinen Dörfchen, wo sie jetzt bang und erwartungsvoll dem Brief ihres geliebten Sohnes entgegensah, den er ihr unmittelbar nach seinem Besuch bei Herrn Vernelle zu schreiben versprochen hatte! Sie zählte die Tage, die Stunden, bis sie dies Schreiben erwarten dürfe . . . . morgen, übermorgen ging sie, um nach dem Briefe zu fragen? Statt froher Nachrichten, daß der Sohn seinen Zweck erreicht, das letzte Lebewohl ihres einzigen Kindes, die Nachricht, daß er von seiner eigenen Hand den Tod erlitten. Es war genug, auch sie zu tödten! „Nein“, murmelte er düster, sich durch die Menschenmenge windend, welche an dem Faubourg Montmartre dahinwogte, an welchem er, fast ohne zu wissen, wie, angelangt war; „nein, so gegen meine Mutter zu handeln, würde ein zweites Verbrechen sein, ein Verbrechen gegen sie! Ich werde Louis Marbeuf bitten, sich nach Havre zu begeben, — man wird ihm einen kurzen Urlaub von zwei Tagen nicht verweigern, — um ihr das Traurige schonend mitzutheilen . . . . vielleicht nimmt er sich ihrer auch an, bemüht sich, einen Erwerb für sie zu finden . . . . Louis ist ein braver Mensch, unter einer etwas rauhen Außenseite verbirgt er das edelste Herz!“ Während dieser Reflexionen war er an die Ecke des

* **London**, 25. August. Ein schweres Schiffsunglück wird aus Hongkong gemeldet. Danach ist das englische Kriegsschiff „Tweed", welches durch einen Typhon gegen eine Klippe getrieben wurde, im Hafen von Hongkong gesunken. Ein Matrose und 50 Eingeborene sind ertrunken.

* **Paris**, 25. August. Der Graf von Paris soll nach der „Köln. Ztg." den europäischen Höfen mitgetheilt haben, daß sein zweiter Sohn Prinz Ferdinand von Orleans auf Grund einer letztwilligen Bestimmung des verstorbenen Herzoges von Montpensier fortan den Titel Herzog von Montpensier führen werde.

* **Rom**, 25. August. Heute Vormittag fand in der Nähe von Bologna ein Zusammenstoß des Florenzer Personenzuges mit einem aus Bologna kommenden Güterzuge statt. Mehrere Reisende und ein Heizer sind verletzt.

* **New-York**, 25. August. Aus Chile werden harte Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen in der Nähe der Hauptstadt gemeldet. Viele Menschenleben sind verloren gegangen. Die Kämpfe haben bereits mehrere Tage gedauert, auf welche Seite der Sieg gefallen, ist noch nicht gemeldet. Aus Santiago wird über eine Menschenschlächterei noch Folgendes berichtet: Am 19. August ließ Präsident Balmaceda 60 junge Leute von 15 bis 20 Jahren, sämmtlich guten Familien angehörig, welche sich auf einem Landgute bei Santiago zu politischen Zwecken, aber beinahe unbewaffnet, versammelt hatten, durch die Kavallerie niedermetzeln. Dieser Akt rief große Erregung auch bei den Freunden hervor.

Provinzielles.

i **Briesen**, 25. August. Nicht genug, daß die Getreidepreise eine so ungeheure Höhe haben, so fangen jetzt auch schon die Preise für Fleisch, welches bei uns verhältnißmäßig immer noch billig zu haben war, auch an zu steigen. Das Schweinefleisch dürfte außerdem immer knapper werden, da der Rothlauf in unserer Gegend unter den Schweinen sehr aufgeräumt hat, und weil in Folge der schlechten Kartoffelerträge namentlich den ärmeren Leuten das Anfüttern von Schweinen sehr erschwert wird. Fette Borstenthiere sieht man jetzt seltener zu Markte bringen; argen Neid erweckte heute darum ein Metzger bei seinen Berufsgenossen, der schmunzelnd ein Borstenungeheuer von vier Zentner Gewicht seinem Schlachthause zutreiben konnte. — Heute traf bei uns Herr Oberpräsident v. Goßler in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Horn ein. Nach der Vorstellung der Mitglieder des Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegiums besichtigten die Herren die evangelische Kirche und begaben sich alsdann auf das Ansiedelungsgut Rynsk.

Strasburg, 25. August. Vor etwa drei Monaten desertirten bei Lapinoz zwei russische Grenzsoldaten, welche schon in den letzten Dienstjahren standen, auf preußisches Gebiet und suchten sich nach Beschaffung anderer Kleider durch Arbeit Geld zur Auswanderung nach Amerika zu ersparen. Infolge einer Rauferei wurden sie von einem Mitarbeiter auf dem Gute Slozewo der Behörde angezeigt, von dem hiesigen Gendarm dingfest gemacht und gestern auf der Grenzkammer Pissakrug trotz Sträubens und Bittens abgeliefert. Wie verlautet, soll auch eine Grenzsperre für Gänse erlassen sein oder in naher Aussicht stehen, denn die Händler beeilen sich unter Opfern mit dem Austrieb aus Rußland. Ein Großhändler hat seine Leute telegraphisch benachrichtigt, den Ankauf sofort einzustellen, ein anderer soll bei Jellen nur unter Zahlung einer erheblichen Summe das Passiren der Grenze ermöglicht haben. Unter den angekauften Gänsen herrscht eine Krankheit, die einem Händler von 500 in einem Tage 31 raubte; also ein nicht unerheblicher Verlust bei den bedeutenden Unkosten. — Gestern Abend traf General-Superintendent Dr. Taube hier ein. Wie verlautet, ist Herr Pfarrer Haß für eine Superintendentur in Aussicht genommen. — Auf unserm Bahnhof herrscht ein vollständiger Mangel an Wagen zur Beförderurg des Getreides; alle Requisitionen bleiben unerfüllt, weil alle verfügbaren gedeckten Wagen für Illowo beansprucht werden, wo ganz bedeutende Mengen Getreide bewältigt werden müssen. (Ges.)

Schwetz, 25. August. Die hiesigen städtischen Behörden haben zum Dank für den Bau der Eisenbahn-Zweiglinie Terespol-Schwetz am 14. Juni d. J. den früheren Eisenbahnminister v. Maybach zum Ehrenbürger der Stadt Schwetz ernannt. Der Ehrenbürgerbrief ist von Gebr. Zeuner in Danzig mit Aquarellen und sonstigem kunstvollen Schmuck würdig ausgestattet und soll nun Herrn v. Maybach zugestellt werden.

Marienwerder, 25. August. Dem Geschäftsbericht unserer Zuckerfabrik entnehmen wir, daß die letzte Kampagne einen Betriebsverlust von 8388 Mk. ergeben hat. Der Gesammtverlust der Fabrik erhöht sich dadurch auf 205 724 Mk.

Berent, 25. August. Bei der gestrigen evangelischen Pfarrerwahl seitens der hiesigen evangelischen Gemeinde erhielt der jetzige Pfarrverwalter, Herr Prediger Harder, von 312 abgegebenen Stimmen 310. Dieses Resultat ist ein Zeichen der allgemeinen Liebe und Achtung, die Herr Harder sich in der kurzen Zeit seines Hierseins erworben hat. (D. Z.)

Danzig, 24. August. Aus der Danziger Niederung schreibt man der „Berl. Volks-Ztg.": Mit der Theuerung der Lebensmittel steigert sich der Nothstand der Bevölkerung von Tag zu Tag. Besonders die Lehrer in Stadt und Land haben so recht Gelegenheit, den Nothstand unter der ärmeren Bevölkerung kennen zu lernen. Kamen früher fast sämmtliche Kinder mit Frühstück zur Schule und bestand dieses Frühstück aus recht ansehnlichen Brodstücken, so sitzen heute nach der Aussage mehrerer Lehrer, die ich deshalb fragte, die Kinder der ärmeren Eltern während der Frühstückspause betrübt da und antworten auf die Frage des Lehrers nach dem Frühstück thränenden Augen: „Wir haben kein Brod!" Es steigen mit den Getreide- und Kartoffelpreisen die Preise für Fleisch, Speck, Eier, Butter 2c. derart, daß der arme Mann auf solche Leckerbissen verzichten muß. Zu all dem kommt noch der Umstand, daß die Feuerung während des nächsten Winters bedeutend theurer sein wird als im vorigen; denn in unserer sonst torfreichen Provinz ist wenig oder gar kein Torf trocken geworden, die Holzpreise sind fast an allen Orten gestiegen und auch die Kohlenpreise werden in die Höhe geschraubt werden. (Sie sind bereits gestiegen.) Kurz, eine trostlose Zukunft steht uns bevor. — Die „Dzg. Ztg." schreibt: Die Manöverflotte kommt nun doch noch einmal auf die hiesige Rhede. Sie hat neuerdings in Kiel die zur Wiederholungsübung eingezogenen Ersatz-Reservisten der Matrosen-Abtheilungen an Bord genommen und wird diese Woche die Uebungen vor Kiel, welche sich hauptsächlich um den Angriff auf den Eingang und die Befestigungen der Kieler Föhrde, sowie um die Abwehr einer Blockade derselben drehen, fortsetzen. Am 31. August und 1. September werden wiederum Kohlen 2c. übergenommen, am Sedantage ist Ruhetag und am 3. September geht die ganze Manöverflotte wiederum nach Danzig, wo die abgebrochenen Uebungen, welche sich auf den Küsten-Krieg beziehen, zum Abschluß gebracht werden sollen. Mitte September kehrt die Manöverflotte nach Kiel zurück, wo alsdann die Entlassung der Ersatz-Reservisten erfolgt. — Hierher gelangten Privat-Nachrichten zufolge wird das Geschwader voraussichtlich am 6. oder 7. September auf der hiesigen Rhede eintreffen, da, wie man annimmt, auch unterwegs mehrfach manövrirt werden wird.

q. **Zoppot**, 25. August. Daß die Landwirthschaft gegenwärtig mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, wird allgemein anerkannt. Zu den Hauptmitteln, diese Schwierigkeiten zu überwinden, muß in erster Reihe Vermehrung der allgemeinen und fachlichen Bildung gerechnet werden. Verwaltungsbeamte, Geistliche, Lehrer, Ortsvorstände usw., kurz Alle, die mit Landwirthen in Verbindung stehen, sollten es daher als ihre wichtigste Aufgabe betrachten, zum Besuche der für die Ausbildung der jungen Landwirthe eingerichteten Schulen anzuregen und zu ermuntern. Seit 4 Jahren besteht in unserer Provinz die landwirthschaftliche Winterschule in Zoppot, welche im vorigen Wintersemester aus 10 Kreisen der Provinz (darunter 2 aus dem Kreise Thorn) Schüler hatte. Die Anstalt wird mit Beginn des nächsten Wintersemesters bedeutend erweitert werden; es wird nämlich ein oberer Kursus für besser vorgebildete und ältere Landwirthe, sowie für diejenigen eingerichtet, welche bereits einmal den Kursus durchgemacht haben, ferner wird diesen den oberen Kursus Besuchenden Gelegenheit zu chemischen Arbeiten im Laboratorium gegeben werden, um ihre Kenntnisse in der Chemie zu befestigen und zu vertiefen, dabei Untersuchungen landwirthschaftlich wichtiger Stoffe auf ihre Hauptbestandtheile auszuführen. Daß die Schüler dabei Unterricht in den allgemeinen Bildungsfächern, im schriftlichen Verkehr mit den Behörden erhalten und so zweckmäßig auf ihre späteren Aemter in der Gemeinde vorbereitet werden, ist allgemein bekannt. So bietet die Winterschule durch ihren landwirthschaftlichen, naturwissenschaftlichen und sonstigen Unterricht dem angehenden jungen Landwirth Gelegenheit zu einer gründlichen Vorbereitung auf seinen künftigen gewerblichen Beruf und seine Wirksamkeits als Orts- und Staatsbürger dar; wir wollen daher hoffen und wünschen, daß auch in diesem Winter aus hiesiger Gegend wieder junge Landwirthe die Anstalt besuchen werden. Der Direktor Dr. Funk in Zoppot versendet auf Verlangen Programme und erklärt sich zu jeder Auskunft, auch über Pension 2c. jederzeit bereit.

Elbing, 25. August. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts stand gestern eine Verbrecherbande, die lange Zeit die Marienburger und Dirschauer Gegend unsicher gemacht, ihre Raubzüge sogar bis nach Karthaus und Lauenburg in Pommern ausgedehnt hat. An ihrer Spitze befand sich der bekannte und lange Zeit vergeblich gesuchte ehemalige Schneider Baranowski. Es ist ein verwegener Spitzbube, dem nichts zu fest und zu hoch war. Als er der katholischen Kirche in Lauenburg einen Diebesbesuch abstatten wollte, aber nicht hinein konnte, kletterte er einfach auf den Kirchthurm, um sich von dort in die Kirche hinunterzulassen. Damals mußte er indessen beutelos abziehen. Ende vorigen Jahres gelang es, den seit 1889 steckbrieflich verfolgten Barnowski in Karthaus abzufassen, als er eine einem Lehrer gestohlene Geige für 3 Mark versilbern wollte. Zu der Räuberbande gehörten auch 5 Frauenzimmer, die wie die meisten übrigen Angeklagten schon öfter im Zuchthause Quartier gefunden hatten. Nach umfangreicher Beweisaufnahme wurden verurtheilt: Baranowski zu 15 Jahren Zuchthaus, Fleischer Sendowski aus Dirschau wegen Hehlerei zu 2 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Szelinski aus Marienburg zu 6 Jahren Zuchthaus, Zimmermann Bließ aus Marienburg zu 5 Jahren Zuchthaus, Schuhmacher Foglein aus Marienburg zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß, Frau Bließ zu 4 Jahren Zuchthaus, die unverehelichte Mitschkowski zu 10 Monaten Gefängniß, die Wittwe Krüpki zu 2 Jahren, die unverehelichte Golombiewski zu 5 Jahren, die unverehelichte Grczelewski zu 2 Jahren Zuchthaus. Bließ versuchte, als der Staatsanwalt gesprochen, sich mit einer Stopfnadel die Pulsader zu öffnen, was aber rechtzeitig bemerkt und verhindert wurde. — Dem Schneidermeister Kiemling in Robach, dessen Wohnhaus im Frühjahr dieses Jahres vollständig niederbrannte, wobei die Mutter des Genannten in den Flammen umkam und seine Ehefrau mehrere Brandwunden erlitt, ist von Sr. Majestät dem Kaiser eine Nähmaschine geschenkt worden.

e **Mohrungen**, 25. August. Der Geburtstag Herders, welcher seit Aufstellung des Denkmals (1854), welchem Akte König Friedrich Wilhelm IV. beiwohnte, alljährlich hier von den Schulen am 25. August durch Gesänge und Redeakte vor dem stets festlich geschmückten Denkmale gefeiert wurde, ist in diesem Jahre heute zum ersten Male nicht mehr festlich begangen und werden für die Folge weitere Festakte unterbleiben, da in den Denkmalsakten keine Bestimmung über die alljährlich wiederkehrende Feier getroffen ist. Am 25. August 1844, dem hundertjährigen Geburtstage, wurde an dem Geburtshause Herders, welches dem Denkmale gegenüberliegt, eine Gedenktafel angebracht.

Insterburg, 24. August. Der Kassen-Rendant Br. im hiesigen Königl. Landgestüt verließ am Sonnabend Vormittag sein Geschäftslokal und ist nicht zurückgekehrt. Heute sollte die Kasse gewaltsam geöffnet werden. Spät Abends verbreitete sich das Gerücht, daß man Herrn Br. in einer Thalschlucht hinter Luxenberg erschossen vorgefunden habe, was sich aber nicht bestätigt hat. Von Br. fehlt jede Spur, seine Vermögensverhältnisse galten als sehr günstige.

Trakehnen, 24. August. Der englische Vollbluthengst „Marsworth", der vor 16 Jahren als vierjähriges Pferd für den Preis von 108 000 Mk. angekauft worden ist, mußte wegen Krenzlähmung erschossen werden.

Inowrazlaw, 25. August. Wie der „Kuj. Bote" hört, ist das Rittergut Olszewic von Herrn Cords an einen Herrn aus Sachsen für 333 Mk. pro Morgen verkauft worden.

Koschmin, 25. August. Vom General-Feldmarschall Moltke besitzt unsere Stadt, wie dem „Berl. Tgbl." gemeldet wird, noch werthvolle Andenken. So ist noch eine Anzahl Briefe Moltkes vorhanden, datirt aus den Jahren 1823, 1825 und 1832. In einem dieser Briefe ist zu lesen, wie Moltke seiner Freude darüber Ausdruck giebt, daß er als Offizier in den Generalstab versetzt worden ist. Die Briefe sind in französischer Sprache abgefaßt.

Meseritz, 24. August. Der dem Trunk ergebene Eckensteher Robert Wutke hierselbst hat in der vergangenen Nacht seine erblindete Ehefrau erstochen. Nachdem er derselben einen Messerstich in die Brust beigebracht hatte, ist die Unglückliche noch die Treppe hinunter nach dem Hausflur geeilt, dort aber todt zusammengebrochen. Heute Morgen fand man die Leiche daselbst in einer großen Blutlache liegend vor. Der Mörder war zwar entflohen, ist inssen bereits ergriffen.

Posen, 25. August. Die „Posener Beamten-Vereinigung" hat unlängst mit 1200 Mitgliedern ihrer Begründung vollzogen. Die Satzungen stellen als Zweck des Vereins hin: Die Förderung der Wohlfahrt der Mitglieder in wirthschaftlicher Beziehung. Dieser Zweck soll vornehmlich erreicht werden 1. durch Einrichtung einer Waarenabtheilung. Dem Vorstande liegt es ob, zu diesem Zwecke Lebensmittel und Haushaltungsbedürfnisse den Mitgliedern gegen baare Zahlung zugänglich zu machen, sei es durch Unterhaltung von Waarenlagern, sei es durch Abschluß von Verträgen mit leistungsfähigen Geschäftsleuten. 2. Durch Errichtung einer Abtheilung, welche hilfsbedürftigen Mitgliedern, sowie hilfsbedürftigen Wittwen und Waisen von Mitgliedern, durch Zutheilung von Arbeiten zu Hilfe kommt. Die Mittel hierfür werden beschafft durch einen von der Generalversammlung jährlich festzusetzenden Theil der dem Vereine zufließenden Ueberschüsse. 3. Durch Einrichtung einer Versicherungs-Abtheilung unter Anlehnung an den Preußischen

---

Faubourg und der Rue Drouot gelangt. Hier machte er einen Augenblick Halt, um Athem zu schöpfen, bevor er zu Marbeuf trat, der an einem Tischchen vor der Facade des Kaffees saß, in welchem sie sich ihr Rendezvous geben.

In dem Moment streifte ihn im Vorübergehen ein Herr, der vermuthlich hinter ihm einhergeschritten war und da Andree still stand, jetzt an demselben vorbei passirte. Es schien Andree flüchtig als sei es der Kassirer des Herrn Vernelle, den er im Zimmer des Bankiers gesehen und dann beim Velassen des Hauses so störend hinter sich bemerkt hatte.

Aber was kümmerte es ihn, ob er es war oder nicht.

Sein Entschluß, der alles enden mußte, war ja gefaßt.

5. Kapitel.

Er überschritt die Straße Drouot, trat vor das Kaffee und sank erschöpft in einen Stuhl neben Marbeuf nieder.

„Nun, da bist Du ja — hast Du Glück gehabt?" rief letzterer erwartungsvoll aus.

Da Andree nicht antwortete, fuhr Marbeuf niedergeschlagen fort: „Schon gut, es steht leider deutlich genug auf Deinem Gesicht geschrieben, was geschehen ist. Der Bankier hat Dich abgewiesen. Ich hatte es mir wohl gedacht. Diese Geldmenschen haben kein Herz. Ich möchte darauf wetten, daß Vernelle Dich nicht einmal empfangen hat!"

„Du irrst Dich", versetzte Andree kummervoll und schilderte nun seinem Freunde den glänzenden Empfang den er bei dem Bankier und seiner Tochter gefunden.

„Die Sache macht sich ja prächtig!" rief Marbeuf aus, als Andree seine Erzählung beendigt hatte.

„Das weitere findet sich ganz von selbst. Ehe zwei Jahre vergehen, sage ich Dir, bist Du der Schwiegersohn und Assoziee des reichen Vernelle — dann Vernelle u. Comp. — Sage, ich habe es Dir prophezeit! Alle Wetter ja, das kommt davon, wenn man ein hübscher Kerl ist!"

„Aber nun bitte ich Dich", fuhr Marbeuf fort, „weshalb hast Du Dir eigentlich das Vergnügen gemacht, mich erst so aufzuziehen, he?"

„Es ist mir nicht eingefallen, das zu thun", murmelte Andree finster und ließ den Kopf sinken.

„Nun, da hast Du's gethan, ohne es zu wollen! Du kamst hier an mit einer Miene wie ein Leichenbitter, seufzest aus tiefstem Herzensgrunde, um mir dann in einem wahren Jammertone lauter helles Glück zu verkünden, das Dir zu Theil geworden ist. Was willst Du nur eigentlich mit dieser Komödie sagen?"

„Du wirst meine Niedergeschlagenheit, meine Verzweiflung begreifen, wenn Du erst alles weißt!"

„Wirklich? Nun, da bin ich neugierig. Was giebt es denn noch?"

„Nichts weiter, als daß ich mir eine Kugel durch den Kopf jagen oder mich in die Seine stürzen muß."

„Du! Du willst Dir das Leben nehmen? Ach, alle Wetter, — so bist Du also vor Glück verrückt geworden?"

„Nein, ich habe meinen klaren Verstand, und eben weil ich ihn habe, suche ich den Tod, muß ihn suchen! Du hältst mich für glücklich und freust Dich über mein Geschick! Gut, so höre denn: ich habe mich für immer entbehrt — ich bin zum Diebe geworden!"

„Zum Diebe? Du? . . . Was bedeutet denn dieser unsinnige Spaß?"

„Es ist bitterer, furchtbarer Ernst." Andree erzählte nun seinem alten Freunde den Vorgang mit jenem Päckchen Banknoten und Marbeuf hörte betroffen zu.

Seine Miene verkündete keine besonders gute Meinung, die er von der Sache habe. „Und darum willst Du Dir das Leben nehmen?" begann er nach einem kurzen peinlichen Schweigen.

„Denkst Du damit die Schande, welche auf Dir ruht, abzuwaschen? Du irrst! Man muß ein anderes Mittel finden, Dich aus der schlimmen Affaire zu ziehen."

„Ich habe nach einem solchen Mittel gesucht und keins gefunden", versetzte Andree niedergeschlagen. „Ich bin verloren, ich weiß es und habe mich darein gefügt; doch ehe ich sterbe, wünsche ich das Geld vorher an Vernelle zurückzugeben."

„Das ist recht", entgegnete Marbeuf kurz und mürrisch. „Hast Du nicht gehört, für wen jene Summe bestimmt war?"

„Ja, für einen Herrn Bertaud, der um 6 Uhr erwartet wurde, um das Geld in Empfang zu nehmen. . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Beamten-Verein. Jedes Mitglied ist verpflichtet, einen Geschäftsantheil von 10 Mk. zu erwerben, welcher sowohl auf einmal als durch monatliche Theilzahlung von mindestens einer Mark eingelöst werden kann. Die Geschäftsantheile werden mit 4 Prozent verzinst und beim Ausscheiden eines Mitgliedes demselben zurückerstattet. Eine eigene Bäckerei wird geplant, Kohlen und Kartoffeln sollen in Massen bezogen und an die Mitglieder nach Bedarf abgegeben werden.

Stolp, 25. August. Die heutige Bauernversammlung des Allg. deutschen Bauern-Vereins war sehr stark besucht. Die Vorsitzenden, Reichstags-Abgeordnete Thomssen und Wisser waren anwesend. Abg. Wisser führte den Vorsitz. Hr. Thomssen verlangte in seiner Rede freie Entwickelung, Selbstständigkeit und freie Bewegung des Bauernstandes in kommunalen und nationalen Dingen, Gerechtigkeit und gleiches Recht für jeden Bürger, auch für den Bauer. Herr Lotozki widerlegte die Angriffe der Gegner auf seine Rede vom 18. Juli. Herr Wisser hielt einen Vortrag über die geschichtliche allmähliche Herabsetzung des Bauernstandes, der häufig vom Beifall unterbrochen wurde. Vertreter des Bauernbundes widersprachen. — Als Kandidat für die Reichstags-Nachwahl wurde demnächst Hr. Dau-Hohenstein fast einstimmig proklamirt. (D. Z.)

Lokales.

Thorn, den 26. August.

— [Militärisches.] Heute Nachm. sind die Regimenter 21 und 61 zur Theilnahme an den Kavallerie-Divisionsübungen, die in dem Gelände zwischen Briesen, Kulmsee, Ostrometzko stattfinden, ausgerückt. Die Regimenter kehren am Freitag in ihre hiesige Garnison zurück.

— [„Caprivi-Brod",] halb Roggen, halb Weizen, gab es nach der „Post" schon beim Ausmarsch der Berliner Truppen ins Manövergelände. Es ist, der „Voss. Ztg." zufolge, halb so groß wie das frühere und wird alle zwei, statt wie bisher alle vier Tage geliefert, da es sonst zu schnell trocknet.

— [Zur Brodversorgung.] Wie bei uns, werden auch in Dänemark und Italien Versuche gemacht, in wie weit sich die Verpflegung der Truppen durch Weizenbrod ermöglichen lasse. Weizen ist deshalb jetzt ein sehr begehrter Artikel, aus Australien sind viele mit dieser Frucht beladene Dampfer unterwegs. Aus Rußland werden jetzt große Mengen Roggen ausgeführt, es wird dort Tag und Nacht gedroschen, in den Grenzstädten sind hunderte von Fuhrwerken mit der Ausfuhr des [illegible]schäftigt. Allerdings geht all dieser [illegible] transito durch Deutschland, freilich [illegible] diese Massen bei uns bleiben können, wenn der deutsche Zoll sofort nach Bekanntwerden des russischen Ausfuhrverbots aufgehoben worden wäre. Herr von Caprivi hat dies jedoch nicht gewollt. — Auf der Weichsel sind heute etwa 25 Kähne mit Roggen aus Rußland eingetroffen, auch dieser Roggen ist transitirender. — Von den augenblicklich großen Zufuhren aus Rußland haben wir keinen Nutzen, wir zahlen für etwa 3 Pfund Brod 50 Pf. Wie es kommen wird, wenn Rußland seine Grenzen gesperrt haben wird, müssen wir abwarten.

— [Das zweite Geleis der Posen-Thorner Eisenbahn,] d[illegible] schon seit längerer Zeit von Posen bis Gnesen fertig gestellt und in Betrieb genommen ist, soll nunmehr bis Thorn erweitert werden.

— [Zwei neue Fernsprechlinien] Berlin—Posen—Bromberg—Königsberg und Berlin—Schneidemühl—Dirschau — Danzig — Elbing—Königsberg sollen der „Neumärk. Ztg." zufolge in nächster Zeit in Angriff genomen werden. Beide Linien sollen über Landsberg a. W. geführt werden. Die Fernsprechverbindung Landsberg—Frankfurt a. O.—Berlin soll zum 1. Oktober cr. fertiggestellt werden.

— [Katholisch-Polnische Volksversammlung.] Das Programm zu der am 27., 28. und 29. September hier für die katholisch-polnische Bevölkerung abzuhaltende Volksversammlung wird von polnischen Blättern veröffentlicht. Die Versammlung wird am 27. September, Abends 7 Uhr, von Herrn Ludwig v. Slaski aus Thorn eröffnet und vom Dekan Lic. Polomski aus Briesen ein Vortrag über „den Nutzen der Katholiken-Versammlungen" gehalten werden. Am 28. September finden zwei General-Versammlungen statt, in welchen folgende Vorträge gehalten werden sollen: 1. über „die Unabhängigkeit des heiligen Vaters" vom Abg. Professor Schröder aus Strasburg; 2. über „Schulangelegenheiten" vom Propst Batke aus Rodamno; 3. über „die Ueberreste des Kulturkampfes und die Nothwendigkeit der Rückkehr der Orden" vom Abg. v. Slaski aus Trzebcz; 4. über „die Bedeutung und den Einfluß der Presse" vom Syndikus Dr. Mizerski aus Pelplin. Am 29. September sollen folgende Vorträge gehalten werden und zwar Mittags 1 Uhr: über „die sozialen Angelegenheiten" vom Geistlichen Dr. Anton Wolszlegier aus Zamarte, über „die Auswanderung und das Umherziehen der Arbeiter" vom Propst Dr. Szotowski aus Wudzyn. An demselben Tage, Nachmittags 5 Uhr: über „die katholischen Vereine" vom Geistlichen Wawrzyniak aus Schrimm, über „das Bedürfniß regelmäßig sich wiederholender Versammlungen" vom Propst Dr. Anton Kantecki aus Strelno. Die Schlußrede wird vom apostolischen Protonotar Abg. Propst Dr. Florian v. Stablewski aus Wreschen gehalten werden.

— [Das Fest der goldenen Hochzeit] begehen am 29. d. M. die Altsitzer Kasik'schen Eheleute in Gurske. Das Jubelpaar erfreut sich voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

— [Zum Benefiz] für Herrn Heinrich Waldheim wurde gestern im Viktoria-Theater Stahl's reizendes Lustspiel „Tilly" gegeben. Das Stück ist hier nicht neu, es ist wiederholt von allen Gesellschaften gegeben worden, die in den letzten Jahren in unseren Mauern aufgetreten sind. Diesem Umstande wollen wir den gestrigen nicht zahlreichen Besuch zuschreiben, wir hatten ein volles Haus erwartet, zumal Herr Waldheim ein strebsamer [illegible] Künstler ist, der Gewähr geleistet [illegible], [illegible] Vorstellung eine tadellose sein [illegible]. Herr W. hat sein Versprechen gehalten. Tilly ist hier wohl noch nie so vorzüglich aufgeführt worden wie gestern. Der „Müller" des Herrn Benefizianten war eine vorzügliche Leistung, er war ein Hauslehrer, der, von üblen Verhältnissen gedrängt, sich beugen muß, doch im entscheidenden Augenblick seine Mannes- und Gelehrtenwürde zu wahren weiß. Sein Auftreten der adelsstolzen Thekla, seiner sogenannten Prinzipalin gegenüber war ein fein durchdachtes. Frau Thekla (Frau des Bankier Rebus) fand in Fräulein v. Ettner eine gute Vertreterin. Sie glaubt im Hause zu herrschen, in Wahrheit führt aber Tilly das Regiment, der jungen Tochter beugt sich nicht nur Frau Thekla, sondern auch der Bankier Rebus selbst. Die „Tilly" gab Frl. Dora Pötter, in solchen naiven Rollen leistet die genannte junge Dame geradezu vorzügliches. Sie heimste gestern die meisten Beifallsbezeugungen ein. Eine gute Leistung war auch die des Herrn Heinrich als Baron Strauß, Herr H. scheint uns für komische Rollen geschaffen, bei weiterem Vorwärtsstreben, so meinen wir, dürfte Herrn H. eine gute Zukunft gesichert sein. Fräulein Jacoby als Corinna übertrieb, was ihrem Spiele Abbruch that. Herr Lau als Bankier Rebus bot eine in jeder Beziehung anerkennungswerthe Leistung.

— [Einen Kartoffelstreik] veranlaßten nach der „Pos. Ztg." auf dem dortigen Markte am Montag die Hausfrauen. Den Preis von 4—4,50 Mk. für den Zentner, welcher vorige Woche verlangt und auch gezahlt wurde, glaubten unsere Landleute am Montag wieder fordern zu können. Die Zufuhr war jedoch eine ziemlich bedeutende und so wollten die Käuferinnen den unverhältnißmäßig hohen Preis nicht bewilligen. So kam die Mittagszeit heran und wohl oder übel mußten unsere schlauen Landleute mit dem Preise von 2,75 bis 3 Mk. vorlieb nehmen, wollten sie ihre Waare nicht wieder nach Hause nehmen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt seit gestern, allerdings nur langsam. Heutiger Wasserstand 0,91 Mtr.

Leibitsch, 26. August. Das hiesige Weigel'sche Mühlenetablissement ist, wie wir erfahren, von dem jetzigen Besitzer Herrn Lüttmann an Frau Oberst-Lieutenant Brausewetter verkauft worden.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Z. Sk. Die von Ihnen genannten Papiere werden überhaupt nicht ausgeloost. Jeder Bankier wird Ihnen gern nähere Auskunft ertheilen.

Kleine Chronik.

* Zu der Mainzer Säbelaffäre war gemeldet worden, daß der Lieutenant Leydhecker, der bekanntlich zu einer zweimonatlichen Festungshaft verurtheilt wurde, begnadigt sei. Der „Köln. Ztg." zufolge ist diese Mittheilung falsch und Lieutenant Leydhecker befindet sich noch auf der Festung Ehrenbreitenstein.

* Ein Raubmord ist Sonntag Abend in Spandau vollführt worden. Der Kaufmann S. Hirschfeld wurde in seinem Geschäftslokal, Breitestraße 55, ermordet. Der oder die Thäter haben die Leiche und die Kasse des Geschäfts beraubt. Der Leiche wurde eine goldene Remontoiruhr mit einer goldenen Panzerkette abgenommen. Aus den Werthgegenständen sind Coupons, zahlreiche Werthpapiere und 300 Mark in Baarem entwendet. Die Diebe ließen einen alten sechsläufigen Revolver und einen Schraubenzieher zurück. Hirschfeld, der erst seit drei Jahren verheirathet ist, hatte sich Nachmittags gegen 5 Uhr nach seinem Comptoir begeben; seiner Frau hatte er gesagt, er wolle um 9 Uhr wieder zu Hause sein. Da er bis 11 Uhr nicht zurückgekehrt war, eilte dessen Gattin nach dem Geschäft und ließ sich, da das Haus bereits verschlossen, die Thür von einem Wächter öffnen, der sich mit ihr auch nach dem im 1. Stock belegenen Geschäft begab. Die nur angelehnte Zimmerthür wurde aufgestoßen und die Eindringenden fanden bei dem flackernden Gaslicht in ein Stück Tuch eingeschlagen den H. ermordet vor. Aus einer Schußwunde in der Hand, zwei gleichartigen Verletzungen am Kopf, sowie zwei anscheinend durch Schläge mit einem Stemmeisen verursachten Wunden sickerte das Blut noch langsam hervor; der Körper, das Tuch, welches ihn umhüllte, der Erdboden waren über und über mit Blut besudelt. Von den Fingern war der Leiche der Trauring sowie der Siegelring abgezogen, die Ladenkasse und der Geldschrank waren erbrochen und völlig geleert; das Geschäftslokal gab ein Bild der vollständigsten Unordnung und deutlich erkannte man, daß ein hartnäckiger Kampf zwischen dem oder den Mördern und dem Opfer stattgefunden haben muß. Hirschfeld betrieb ein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft, unter den Geschäftsräumen wohnte Niemand, über demselben sind Privatwohnungen gelegen. Offenbar hat der Thäter den Augenblick abgepaßt, in welchem H. den Laden vorn geschlossen und die Jalousie heruntergelassen hatte, und ist dann durch die Hinterthür mit der Bitte eingetreten, ihm noch Sachen zu verkaufen. Auf dem Ladentisch lagen nämlich ein Schirm und einige Vorhemden, welche Gegenstände H. auf einem Zettel notirt hatte. Der Angriff ist zweifellos in dem Augenblick erfolgt, als H. sich beugte, um die Notizen zu machen. Es scheint auch, daß der Verbrecher sich hat Maß nehmen lassen; denn das anscheinend gebrauchte Schneidermaß befand sich bei der Leiche. Der That dringend verdächtig ist der Kommis Wetzel, der bei H. längere Zeit beschäftigt gewesen ist. Aus Spandau wird gemeldet, daß Wetzel in Briesen bei seinem Schwager weile. Es haben sich demzufolge Dienstag Morgen Beamte der Spandauer Polizei in Begleitung eines früheren Kollegen des W. nach Briesen begeben.

* Monaco bleibt Spielbank. Aus der Umgebung der gegenwärtig in Kreuznach weilenden Fürstin von Monaco wird aufs bestimmteste gemeldet, daß die durch die Blätter gehende Nachricht von dem bevorstehenden Ablauf des Pachtvertrages der Spielbank von Monte Carlo auf Erfindung beruht. Der Vertrag läuft noch bis ins nächste Jahrhundert, und eine Auflösung desselben könnte nur durch eine Entschädigung von mindestens 30 bis 40 Millionen Francs an die Aktionäre geschehen.

Handels-Nachrichten.

Petersburg, 25. August. Es wird eine Verordnung des Finanzministers veröffentlicht, nach welcher der in das Ausland auszuführende Weizen ein Beimischung von Roggen von höchstens acht Prozent, das andere Getreide eine Beimischung von höchstens drei Prozent des Gewichtes erhalten darf. Die Kleiebeimischung darf nicht über ein Prozent des Gewichtes betragen. Getreide mit größeren Beimischungen von Roggen und Kleie wird, falls es nicht die bis Mitternacht den 27. August erforderlichen Ausfuhrdokumente erhalten hat, zur Ausfuhr nicht mehr zugelassen.

Schiffs-Bewegung

der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Marsala", von Hamburg, am 26. August in New-York angekommen; „Normannia", von Hamburg, am 22. August in New-York angekommen.

Submissions-Termine.

Hafenverwaltung in Brahemünde. Verpachtung des 2. Schnittes auf den Wiesen. Sonntag, den 30. bezw. Montag, den 31. d. M. von Nachm. 3 Uhr ab.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 26. August.

Fonds matt.			25.8.91.
Russische Banknoten		204,35	207,40
Warschau 8 Tage		203,50	206,75
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .		97,60	97,60
Pr. 4% Consols		105,30	105,20
Polnische Pfandbriefe 5% . .		63,90	64,70
do. Liquid. Pfandbriefe .		fehlt	fehlt
Westrr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		93,70	94,20
Oesterr. Banknoten		171,95	171,95
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		168,00	169,00
Weizen:	August	249,75	245,00
	Septbr.-Oktbr.	239,00	235,50
	Loco in New-York	1 d	1 d
		$12^3/_4$ c	$12^1/_{10}$
Roggen:	loco	246,00	246,00
	August	250,00	250,00
	Septbr.-Oktbr.	240,20	237,00
	Oktbr.-Novbr.	234,50	232,00
Rüböl:	Septbr.-Oktbr.	60,40	60,30
	April-Mai	61,40	61,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	54,50	53,90
	Aug.-Sept. 70 er	54,80	53,80
	Sept.-Okt. 70er	51,90	51,00

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 26. August.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	72,50 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	52,50	„ —,—	„	—,—	„
August	—,—	„ —,—	„	—,—	„
„	—,—	„ —,—	„	—,—	„

Ausverkauf in Burkin
reine Wolle nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mk. 1.75 Pf. p. Meter
zu enorm reduzirten Preisen liquidiren das vorhandene Lager und versenden jedes beliebige Quantum direkt an Private. Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichsten Auswahl umgehend franko.

Großer Laden vom 1. Oktober zu vermiethen. **Zielke, Coppernikusstraße.**

1 kleiner Laden mit Wohnung und eine kleine Wohnung p. 1. October zu vermiethen. **Hermann Dann.**

1 kleine Wohnung zu verm. Elisabethstr. 87.

Herrschaftliche Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen durch **Chr. Sand,** Brombg. Vorst., Schulstr. 138.

Kleine Wohn. z. v. Bromb. Vorst., 1. L., 88. **Otto.**

Wohnung, 1. Etage, 4 Zim., Kab. u. Zubehör z. 1. Oktober zu vermiethen. **J. Murzynski,** Gerechtestr. 122/23.

Breitenstraße 446/47 zwei Wohnungen, nach hinten, zu vermiethen **S. Simon.**

Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt Schulstraße 114, sofort oder zum 1. Octbr. dieses Jahres zu vermiethen. Maurermeister **Soppart.**

Wohnungen zu 3 und 4 Zimmern 2c. sind Coppernikusstr. Nr. 186 zu verm. **Ferdinand Leetz,** 188h.

Eine Wohnung, 2 Tr., bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubeh., ist vom 1. Oktober zu vermiethen Schillerstr. 449/50. **S. Schlesinger.**

Bromberger Vorst., Parkstr. 4, ist noch eine kleine Familienwohnung an ruhige Miether abzugeben. Näh. das. 1 Treppe.

Mittelwohnungen z. v. Coppernikusst. 172/73.

Kleine Wohnung zu verm. Strobandstr. 80.

Brombg. Vorst., Mellinstr. 89 ist die **I. und II. Etage,** 6 u. 7 Zimmer mit Wasserleitung a. W. Stallung u. Remise, sofort oder 1. October zu vermiethen. **B. Fehlauer.**

Mehr. Wohnung. v. 4 gr. Zim. u. sämtl. Zubeh. m. Entree, Balkon, auch Garten, sof. od. v. 1. Octbr. für 300—350 Mk. z. verm. Bromb. Vorst., Hof- u. Gartenst.-Ecke 48. **Städke.**

Wohnung, Stube, Kab., Küche, vom 1. Okt. zu vermiethen. **A. Cohn,** Schillerstr. 416.

Eine kleine Hofwohnung, 2 Tr., ist vom 1. Oktober zu verm. Schillerstr. 449/50. **Sophie Schlesinger.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern und allem Nebengelaß, 2. Etage, vermiethet für 375 Mk. die **Thorner Dampfmühle.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zu vermiethen Strobandstr. 74.

1 große Wohnung, evt. a. geth., Brückenstr. 19 z. v. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombgstr. 1.

Die zweite Etage, neben dem Casino, Seglerstr. 105, ist von sofort zu vermiethen, ebenso die Parterrewohnung. Auskunft bei **Gliksman, Brückenstr.**

Breitestraße 446/47 ist die **I. Etage,** welche vom Hrn. Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt wird, vom 1. October cr. anderweitig zu verm. Näh. bei **S. Simon,** Elisabethstr. 267.

Eine Wohnung, 3. Etage Brückenstraße 11, vom 1. October an ruhige Miether zu verm. **W. Landeker.**

3. Etage, renovirt, bestehend aus Entree, 5 Zimmern, Mädchenstube, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, per 1. Juli od. später zu vermiethen. Besichtigung am Nachmittag gestattet **Julius Buchmann,** Brückenstr. 9.

Mehrere kl. Wohnungen für 20, 50 und 80 Thaler zu verm. Brombg. Vorst. 162. **Nitz,** Culmerstraße 336.

2 Wohnungen, je 3 Zimmer, Kab., Küche u. sämmtl. Zubeh., 1 u. 3 Treppen hoch, vom 1. Oktbr. zu vermiethen Mauerstr. Nr. 395 **W. Hoehle.**

Die von Herrn Lieutenant Wolff innegehabte **Wohnung** von 5 Stuben nebst Zubehör, sowie Pferdestall, Wagenremise 2c. ist v. 1. Okt. zu verm., evtl. 1. August zu bezieh. **Adele Majewski,** Bromb. Vorst. 1. Lin.

Paulinerbrückstr. 386b ist die in der 3. Etage rechts gelegene **Wohnung,** besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Zubehör und Wasserleitung p. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre rechts. **A. Schwartz.**

Mocker 7a „Concordia" sind in der 1. und 2. Etage **helle, freundliche Wohnungen** per sogl. resp. 1. October **billig zu vermiethen.**

Eine Wohnung v. 2 Zim. m. geräum. Zubeh. v. 1. Oktbr. z. v. Näh. **Casprowitz,** Kl. Mocker.

Billiges Logis Gerechtestraße 123, 2 Tr.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Bachestraße 6, 4 Treppen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör ist von sofort resp. 1. October zu vermiethen **Seglerstraße 143.**

1. Etage 4 Zimmer und 3. Etage 5 Zimmer, Balkon nach der Weichsel, allem Zubeh., Brunnen, vom 1./10. **Louis Kalischer, 72.**

Culmerstraße 340/41 (vormals **Hey**) bin ich vom jetzigen Besitzer beauftragt, per 1. Oktober cr. zu vermiethen: **einen geräumigen Geschäftskeller** mit Zubeh., ev. Stallung 2c. (bisher Bier-Depot); **einen großen Laden mit Comtoir,** ev. Speicher und Lagerräumen (bisher Colonialwaaren- und Delicateß-Geschäft); **die I. und III. Etage,** herrschaftlich eingerichtet, ev. auch getheilt. Bureauvorsteher **Franke.**

Die bisher vom Herrn Rittmeister **Schulze-Moderow** innegehabte **Wohnung** auf Bromberg. Vorstadt, besteh. aus Parterre, I. Etage, Remisen, Stallungen 2c., ist vom 1. October cr. im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen. Zu erfr. bei **Alexander Rittweger.**

Eine Parterre-Wohnung u. eine kl. Wohnung v. 1. Okt. zu vermiethen Bache 19.

Eine Parterre-Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. **E. Post,** Gerechtestraße 97.

Ein mbl. Vorderz. m. P. b. zu v. Gerstenst. 134.

2 Pferdeställe von sofort zu verm. Näh. Paulinerstr. 66.

Kl. frdl. Hofwohn., 1 Tr., Stube, Kab., hell. groß. Küche, Keller, Stall, v. 1./10. ab an ruh. Einw. z. v. Tuchmacherstr. 186. Pr. 168 Mk.

Schillerstraße 443 ist der **Geschäfts-Keller** von sogl. zu verm. Zu erfr. bei **S. Simon.**

2 unmöbl. Zimmer, renovirt, schöne Aussicht, sind per sofort zu vermiethen Altstädtischer Markt 304.

1 möbl. Zim. zu verm. Schillerstr. 410, III.

Möbl. Zimmer zu verm. Gerberstr. 287, part.

Möbl. Zimmer und Kabinet von sofort zu vermiethen Schuhmacherstr. 420.

Möblirtes Zimmer und Kabinet sofort zu vermiethen Araberstr. 120, 2 Tr.

1 möbl. Zim. b. z. verm. Neustädt. Markt 258.

Bill. Logis u. Beköst. Tuchmacherstr. 187.

Fr. möbl. Z. n. vorn bill. z. v. Schillerst. 417.

Möbl. Wohnung billig zu vermiethen Bäckerstraße 225.

1 möbl. Zimmer zu verm. Paulinerstr. 107, III.

Möbl. Zimmer nebst Burschengelaß sofort zu haben Brückenstraße Nr. 19.

Eine **Mittelwohnung** zu vermiethen. Zu erfragen bei **F. von Kobielska.**

2 elegant möblirte Zimmer p. 1. Septbr. cr. zu vermiethen bei **Putschbach,** Culmer Vorstadt.

Geschäfts-Keller vom 1. Okt. zu vermieth. **M. S. Leiser.**

Ein Sopha zu verkaufen Thalstraße 173, 2 Tr.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften wird der von uns im Einverständniß mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde und der Königlichen Kommandantur aufgestellte Fluchtlinienplan für den Verbindungsweg in der Jakobsvorstadt, genannt Schulsteig, **von Montag, den 31. August cr. ab** zu Jedermanns Einsicht im städtischen Baubureau im Rathhause ausliegen.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Fluchtlinienplan innerhalb einer Präklusivfrist von 4 Wochen, d. i. bis zum 27. September cr., bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen sind.

Thorn, den 22. August 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am **7. September cr.**, Nachmittags, trifft Seine Königliche Hoheit der **Prinz Albrecht von Preußen** in unserer Stadt ein. Aus Anlaß dieses hohen Besuches **fordern wir die Bürger** und insbesondere die **Hausbesitzer** unserer Stadt auf, **ihre Häuser an jenem Tage durch Fahnen und grünes Laub festlich zu schmücken.** Vorzüglich richten wir diese Bitte an die Bewohner der Jakobsstraße, des Neustädt. Marktes, der Katharinenstraße, der Elisabeth- und Breitenstraße, des Altstädt. Marktes und der Culmerstraße.

Laubgewinde werden seitens unserer Forstverwaltung angefertigt und am 6. September cr. auf dem innern Hofe des Rathhauses zum Selbstkostenpreise (voraussichtlich 10 bis 12 Pfennige für den laufenden Meter) an die Bürger der Stadt **abgegeben werden.**

Um rechtzeitig den Bedarf an Laubgewinden fertig stellen zu können, ersuchen wir ergebenst, die **Bestellungen** auf dieselben unter genauer Angabe der Meterzahl **sofort** an den Castellan des Rathhauses **Herrn Sekretär Wegner** gelangen zu lassen.

Thorn, den 26. August 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur **Neuwahl von 6 Repräsentanten und 4 Repräsentantenstellvertretern** der hiesigen Synagogen-Gemeinde habe ich einen Termin auf

Montag, den 26. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr

im Stadtverordnetensitzungssaale anberaumt, zu welchem hierdurch sämmtliche männliche, volljährige, unbescholtene und selbstständige Mitglieder der Gemeinde, welche während der letzten 3 Jahre ihre Abgaben für die Synagogen-Gemeinde ohne Execution gezahlt haben, eingeladen werden.

Um 1 Uhr wird das Wahllokal für die bis dahin nicht erschienenen Mitglieder geschlossen.

Thorn, den 22. August 1891.

Der Regierungs-Wahl-Commissarius.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmann **A. Menczarski in Thorn** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

23. September 1891, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer 4, anberaumt.

Thorn, den 15. August 1891.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Verdingung.

Die Maurer- und Zimmer- 2c. Arbeiten mit theilweiser Materiallieferung für den Anbau einer Stube am Materialien-Schuppen in Inowrazlaw sollen öffentlich **vergeben** werden. Die Ausschreibungsunterlagen können im diesseitigen Amtszimmer eingesehen, Angebote daselbst für 1,00 Mark bezogen werden.

Verdingungstermin

Freitag, den 4. September 1891, Vormittags 11 Uhr.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Inowrazlaw, den 20. August 1891.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.

Verdingung.

Die Maurer- und Zimmer- 2c. Arbeiten mit theilweiser Materiallieferung für den Bau eines Lagerschuppens auf Bahnhof Inowrazlaw sollen öffentlich **vergeben** werden. Die Ausschreibungsunterlagen können im diesseitigen Amtszimmer eingesehen, Angebote daselbst für 1,00 Mk. bezogen werden.

Verdingungstermin

Freitag, den 4. September 1891, Vormittag 11½ Uhr.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Inowrazlaw, den 20. August 1891.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 28. d. M., Vorm. 10 Uhr werde ich in resp. vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

ein Pianino, ein Arbeitspferd

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 26. August 1891.

Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

P. P.

Dem geehrten Publikum Thorn's und Umgegend mache die ergebene Anzeige, daß ich **am 1. September cr.** hier am Platze

Altstädt. Markt Nr. 430

(früher **S. Weinbaum & Co.**) **unter der Firma:**

M. Kulesza

eine

Manufactur-, Mode- und Leinenwaaren-Handlung

ebenso eine

Wäschefabrik u. Ausstattungsmagazin

errichten werde.

Eine langjährige Praxis in dieser Branche im In- und Auslande, sowie hinreichendes Kapital setzen mich in die Lage, ein **gut assortirtes Waarenlager** zu halten und bei **billigen Preisen allen Anforderungen** auf das beste zu entsprechen.

Indem ich mein Unternehmen des geehrten Publikums freundlichem Wohlwollen empfehle und eine streng reelle und pünktliche Bedienung zusichere, zeichne

Hochachtungsvollst

Thorn, im August 1891. **M. Kulesza.**



13. Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung am 16. September 1891.

Hauptgewinne:

7 complett bespannte Equipagen.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt

Carl Heintze,

Bankgeschäft, Berlin, W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Gewinne:

1	Landauer mit 4 Pferden.
1	Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden.
1	Halbwagen mit 2 Pferden.
1	Kabriolet mit 2 Pferden.
1	Tandem mit 2 Pferden.
1	Coupé mit 1 Pferde.
1	Parkwagen mit 2 Ponies.
7	**Equipagen, complett bespannt zum Abfahren**; ferner:
5	gesattelte u. gezäumte Reitpferde.
68	Reit- und Wagenpferde.
10	Gewinne à 100 M. = 1000 M.
20	Gewinne à 50 M. = 1000 M.
500	silberne Dreikaiser-Münzen, ausserdem:
1790	Gewinne im Werth v. **14175 M.**
2400	Gew. i. Gesammtw. v. **84875 M.**

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.

Gesammtvermögen Ende 1890: **66½ Millionen Mark,** darunter außer den Prämienreserven noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**

Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **51 Millionen Mark** versichertes Kapital und **1½ Millionen Mark** versicherte Rente.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

— Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. —

Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.**

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In **Thorn** bei Hauptagent **Max Glässer; Gollub: Leopold Isacsohn; Strasburg i./Wpr.:** Hauptagenten **K. & A. Koczwara.**

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 28. d. M., Vorm. 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

fünf Spiegel in Holzrahmen, 10 Kisten Glas, fünf Bilder in Goldrahmen, eine Partie Leisten

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 26. August 1891.

Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 1. September d. J., Vormittags 10 Uhr werde ich unterhalb der Eisenbahnbrücke hierselbst

einen 3 Jahre alten Oderkahn mit Zubehör, Tragfähigkeit über 3000 Ctr.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 24. August 1891.

Bartelt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Auktion.

Todesfallhalber werde ich Sonntag 2 Uhr meine **Möbel und Küchengeräthe** meistbietend **verkaufen.**

A. Lucht, Culmer Vorstadt 52.

Einetag. neues Fachwerkhaus,

20 m lang, 10 m breit, **verkauft zum Abbruch** **Carl Spiller.**

Einzelne Knabenhosen

empfiehlt **L. Majunke.**

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit u. Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte echte

„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche"** Seife von

F. W. Puttendörfer, Hoflieferant, **Berlin.**

In **Thorn** echt bei **Hugo Claass,** Drogenhandlung

Medicinal-Ungarwein.



Billigste Bezugsquelle von J. A. Roth, Weinbergsbesitzer in Erdö-Benye bei Tokay.

Garantirt rein analysirt von einem der ersten Chemiker Deutschlands, Dr. Bischoff in Berlin als vorzüglichstes Stärkungsmittel für Reconvalescenten anerkannt. — Alleinige Niederlage in **Podgorz** b. Thorn bei **Fr. Noga, Gr. Mocker** . Thorn bei **Gustav Regitz.**

Seidenspitz (Race-Hund), stubenrein, zu verkaufen Culmerstr. 319, Hof 1 Tr. l.

Ich habe mich in Thorn niedergelassen und wohne am **Altstädtischen Markt** neben dem Artushof, im Hause der Frau **Henius.**

Dr. Jaworowicz, pract. Arzt.

Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten.

Sprechstunden: Vormittags 8—11 Uhr, Nachmittags 3—5 Uhr.

Unbemittelte Kranke werden von 8 bis 9 Uhr Vormittags **unentgeltlich** behandelt.

Künstliche Zähne.

Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein. **Hohle Zähne,** selbst schmerzende, fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold,** Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne** Schmerzen.

H. Schneider,

Thorn, Breitestraße 53.

Schmerzlose Zahnoperationen künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmer = Straße.

D. Grünbaum,
gepr. Heilgehülfe.

Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.

Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.

Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage

Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Postschule Bromberg. Vorkenntn.: Volksschule. Gehalt bis ca. 3000 Mark. Prüfung im Heimatsbez. Schnelle Ausbildg. Man ford. den Lehrplan. **Dr. phil. Brandstätter, ehemal. Postbeamt.**

Kinderkleider,

vom **Tragekeide** an bis für 12jährige Mädchen, in besten reinwollenen Stoffen und geschmackvoller Ausführung, zu billigen Preisen, sowie Stoffe dazu, rein wollenen Flanell, dopp. breit Mtr. 1,30 empfiehlt

L. Majunke, Culmerstraße

Beste Bruchbänder

(unter Garantie gutpassend), **Leibbinden, Geradehalter** 2c. Sämmtliche Bestellungen, wie auch Reparaturen in mein Fach schlagender Artikel werden billigst ausgeführt.

Chemische Handschuh-Waschanstalt, Glace- 15, Militär- 19, gefärbte 30 Pf. p. Paar.

S. Górski, Handschuhm. u. pract. Bandagist, Schuhmacherstraße Nr. 351.

Große Auswahl in eleganten Jagd-, Kutsch-, und Korbwagen, Selbstfahrern u. Landauern

in schöner Form und guter Ausführung, **zu billigen Preisen,** bei

Alb. Gründer, Wagenbauer,

Thorn, vis-à-vis d. Militärkirchhof.

Neulackiren und Aufpolstern gebrauchter Wagen wird sauber und billig ausgeführt.

Marienburger Pferde-Lotterie; Ziehung am 16. Septbr.; Loose à 1,10 Mk.

Weimar-Lotterie; Hauptgew. 50 000 Mk.; Loose à 1,10 Mk.

Berliner Kunstausstellungs-Lotterie; Ziehung am 20. October; Loose à 1,10 Mk.

zu haben bei **Oskar Drawert,** Thorn, Altstädtischer Markt 162.

Porto und Liste 30 Pf. extra.

Nußschaalen-Extract

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der königl. bair. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845). Seit 1863 mit großem Erfolg eingeführt. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich. **Dr Orfilas Nußöl,** vorzügliches Haaröl, welches das Wachsthum der Haare stärkt und dieselben dunkel macht. Beide, à 70 Pfg. in **Thorn nur** bei Herren **Anders & Co.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt **gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm** 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung.** Näh. die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Elegante wie einfache Damen- und Kinderroben werden gutsitzend zu billigen Preisen angefertigt bei

Emma Goertz, Modistin, Brbg. Vorst., Hofstr. 8.

Herbstmäntel für Damen

und Kinder in den feinsten Stoffen, sowie sämmtliche Zuthaten dazu, Stoffe im Ausschnitt, Besätze 2c. empfehle hiermit. Modernisiren jeder Art Mäntel zu soliden Preisen.

L. Majunke.

1 Paar Synagogensitze

(1 Männer-, 1 Frauensitz) sind sehr preiswerth **zu verkaufen.**

Die Erben des **Helene Levit**'schen Nachlasses, i. A. **Philipp Zülzer, Leipzig.**

Auskunft ertheilt die **Wittwe Samulowitz in Thorn.**

Eine Mühlenbesitzung

im Schwetzer Kreise, 500 Morg. groß, Mahl- und Schneidemühle, ist unter günstigen Bedingungen sofort **zu verkaufen.** Gefl. Offert. unter **M. 1000** beförd. die Exped. d. Bl.

Victoria-Theater.

Donnerstag, d. 27. August 1891:

Letztes Gastspiel des Herrn **Alexander Engels** vom Königl. Schauspielhause.

Der Sohn der Wildniss.

Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich Halm.

C. Pötter, Theaterdirektor.

Zu Feuer-Versicherungen

empfiehlt sich **O. Smolbocki,** Hauptagent, Brückenstr. 44.

Eis

zu ermäßigtem Preise hat abzugeben

Heinrich Tilk,

Dampfsägewerk u. Holzhandlung.

Briefbogen mit Firma,
Couverts mit Firma,
Mittheilungen,
Avise, Postkarten,
Rechnungs - Schema's,
Preis-Verzeichnisse,
Circulare,
Zahlungs-Erinnerungen,
Geschäfts - Karten
mit und ohne Nota,
Quittungen, Wechsel,
Packet-Adressen und
Post - Begleit - Adressen
mit Firma,
Lieferzettel, Tabellen,
Placate und Preistafeln
schnell, in guter Ausführung, bei billigster Preisberechnung in der
Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.

Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jä... h über 2000 Abbildungen von **Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten,** 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3.

Pianinos, für Studium und Unterricht besond. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverzeichn. franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

Ein sehr gut erhaltener

Wiener Stutzflügel

Verzugshalber **zu verkaufen.** Näheres bei Auktionator **W. Wilckens,** Bäckerstr. 212, I.

Eine Schrotmaschine

ist billig **zu verkaufen** Strobandstr. 7

Zwei gebrauchte Badewanne

billig zu verkaufen.

Heinrich Tilk,

Dampfsägewerk und Holzhandlung

Malergehilfen u. Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung bei **R. Sultz,** Breitenstr., Ecke Mauerstr. 459.

Malergehilfen

sucht **L. Zahn,** Marienstraße 282.

3—4 Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei **Hugo Hintz, Briesen Wpr.**

Maurer

erhalten beim Bau der **Kaserne** in **Strasburg Westpr. dauernde Arbeit.**

G. Soppart.

Brettschneider

erhalten dauernde Arbeit beim Maurermeister **G. Soppart** in Thorn

Ein Gatterschneider

erhält dauernde Arbeit. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein geübter

Schreiber

kann sich melden im Bureau des **Rechtsanwalts Dr. Stein**

Eine gutgeübte Plätterin

wünscht Bestellung. anzunehmen i. d. Stadt aufs Land. Heiligegeiststr. 200, H., I. **E. Gri...**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.